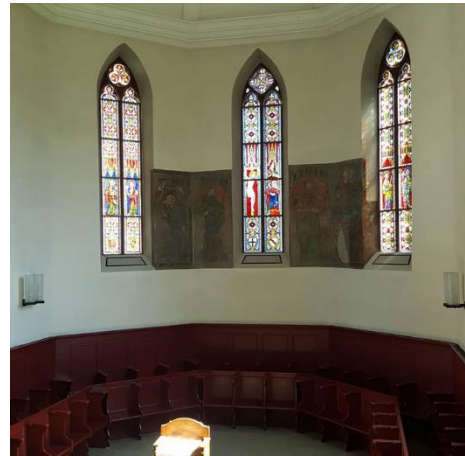


Geschichte der Kirche Köniz – zweiter Teil



Die Kirche Köniz wurde um 1320 durch die Deutschordensritter umgebaut, es entstand der gotische Hochchor, 7,7 m breit und 13 m lang. Dadurch wurde mehr Platz geschaffen für die täglichen Chorgebete. Der Hochchor oder auch Altarhaus genannt war zu dieser Zeit nicht üblich. Diese moderne Architekturform zeigte damals die wichtige Stellung des Deutschen Ordens.

Der Deutsche Orden war übrigens ein geistlicher Ritterorden. Diese Ritterorden bildeten sich während den ersten drei Kreuzzüge. Die Kreuzzüge waren von der Lateinischen Kirche sanktionierte, strategisch, religiös und wirtschaftlich motivierte Kriege zwischen 1095/99 und dem 13. Jahrhundert. Der Deutsche Orden wurde 1198 gegründet. Die Ordensmitglieder legten das monastische Gelübde (Armut, Keuschheit, Gehorsam) ab.



An die Kirche wurde um 1468 eine Sakristei angebaut, später wieder abgerissen. Anfangs 16. Jahrhundert erfolgten wieder bauliche Veränderungen, die in einem weiteren Post erläutert werden.

Die letztmals 1980/81 renovierte Kirche gilt als „Mutterkirche“ der heute 6 Kirchen der Kirchgemeinde Köniz. Der stattliche Bau auf dem Schlosshügel ist von weit her zu sehen, und dank der seit 2004 installierten Beleuchtung ist die Kirche auch nachts ein Blickfang.